

4. Der Zauber von Avoch

Ich möchte hier keine inhaltliche Kurzfassung bringen, weil man die volle Geschichte in einem leicht lesbaren, deutschen Buch von 2011 nachlesen kann (Klimt 2011; <http://www.die-seherin.de/meine-buecher/>).

Die Flashbacks sind außergewöhnlich zahlreich und inhaltsreich, einschließlich der Erinnerung an Gesprochenes. Sie sind mit eigenartigem Verhalten und Gefühlen verbunden, die schon vor den Flashbacks auftraten und gut zu den Erkenntnissen passen, die sich aus den Flashbacks später ableiten ließen. Es gelingt der Autorin in Eigenarbeit und mit besonderem Gespür, viele Indizien für ein früheres Leben als die Heilerin "Heather" aufzufinden, das sie vor 200 Jahren in Schottland vermutlich geführt hat. Sie erkennt Stätten ihres früheren Lebens wieder und findet Belege dafür, in der eigenen Familie wiedergeboren zu sein. Der Schwur im früheren Leben, nach der Vertreibung aus Haus und Heimat wieder zurück kommen zu wollen, könnte zu der Ausführlichkeit der Flashbacks geführt haben.

Die teilweise romanhafte Darstellung im Buch hat bei mir zunächst Zweifel daran genährt, es mit einer Schilderung echter Erlebnisse zu tun zu haben. Die Rücksprache mit der Autorin hat diese Zweifel aber ausgeräumt. Die frühere Person, Heather, wurde allerdings nicht direkt als geschichtlich real nachgewiesen. Die Suche ist aber auch nicht vollständig zu Ende geführt. So wurde z. B. bisher der lokale Historiker noch nicht befragt.

Klimt, Susanne (2011) Der Zauber von Avoch / Eine Frau, die den Ort ihres früheren Lebens findet und dabei wahrhaft magische Momente erlebt, Corona , Hamburg, ISBN: 978-3-942128-08-7